

„Lasset uns von hinnen ziehen.“ Man hörte in der Luft Kriegesgeschrei und das Geräusch vieler Wagen und Pferde. Ein Mann Namens Jesu wanderte vier Jahre lang durch die Stadt und rief unaufhörlich: „Wehe Jerusalem,“ „Wehe dem Tempel,“ bis er bei der Belagerung selbst, unter den Worten: „Wehe auch mir,“ von einem Steine getroffen, todt niederfiel.

Die Juden aber gingen blindlings ihrem Verderben entgegen. Gereizt durch die Bedrückungen des Landpflegers Florus, noch immer hoffend auf Wiederherstellung des Messiasreiches, machten sie unter dem Kaiser Nero einen Aufstand und vertrieben die römische Besatzung. Sogleich wurde der römische Feldherr Vespasian dahin geschickt, die stolze Stadt zum Gehorsam zurückzuführen. Die Christen flüchteten mit ihrem Bischofe in die Gebirge, und siedelten sich in Pella jenseits des Jordans wieder an. Die Juden, statt einig gegen den Feind aufzutreten, verwickelten sich in Partheikämpfe. Ein herrschsüchtiger Mensch, Johann von Gischala, warf sich in der Stadt zum Führer auf. Gegen ihn bewaffnete der Hohepriester Ananias das Volk. Später zog noch ein gewisser Simon an der Spitze raubsüchtiger, wilder Horden gegen die Stadt und wurde vom Volke gegen Johann aufgenommen. Die Abberufung des Vespasian, welcher auf die Nachricht vom Tode des Kaisers Nero, nun selbst den Kaiserthron bestieg, gewährte den schrecklichen Bürgerkriegen in der Stadt noch größern Spielraum. Nach zwei Jahren erschien der neue römische Feldherr Titus und schloß die Stadt von allen Seiten ein. Durch die Belagerung von Außen und den fortgesetzten Bürgerkrieg von Innen stieg die Noth und das Elend in der Stadt immer höher. Dazu kamen Pest und Hunger und rafften Tausende hinweg; ja die Noth wurde so groß, daß man am Leder der Schilde nagte, die ungenießbarsten Sachen verschlang, die ekelhaftesten Gegenstände, z. B. die Leiber der Verstorbenen verzehrte. Eine Mutter kochte sogar ihr Kind. Die Römer gewannen einen Theil der Stadt nach dem andern, zuletzt auch die feste Burg Antonia, die neben dem Tempel lag. Titus ließ die Häuser in Brand stecken, befahl aber den Tempel als Kunstwerk zu verschonen. Allein ein Soldat schleuderte aus Erbitterung gegen die im Tempel verschanzten Juden,